

## SERVICE SPEZIAL // TEXTIL & HYGIENE

Erfolgreiches Risikomanagement im Textilbereich

### In punkto Hygiene eine klare Linie fahren

Risikomanagement soll Gefahren verhindern. Hinsichtlich der Hygiene- und Qualitätssicherung in Wäschereien kann das RABC-System als Standard betrachtet werden. Daran können sich auch Pflegeheime gut orientieren.

VON NINA MOHNKERN

Kassel // Risikomanagement schließt die Risikobewertung, die Risikobehandlung, die Risikübernahme und die Risikokommunikation ein. Mit Risiken sind Beinahe-Unfälle, Situationen oder Ereignisse mit dem Potenzial gemeint, einen unerwünschten Zwischenfall zu verursachen, zu dem es jedoch aufgrund der fehlenden Möglichkeit nicht kommt oder weil sie rechtzeitig verhindert werden.

Im Sinne eines internen Risikomanagements kann die Hygiene- und Qualitätssicherung in Wäschereien nach dem RABC-System als Standard betrachtet werden. RABC steht für Risk-Analysis and Biocontamination-Control-System. Das Committee of European Standardization Standard EN 14065 hat das Thema Wäschepflege aufgegriffen und in der DIN Norm 10524 umgesetzt. Auf europäischer Ebene fordert die EN 14065 grundsätzlich von den Gesundheitseinrichtungen:

- Ein Team, das das RABC System (Risk Analysis and Biocontamination Control Prozess) im Haus praktiziert.

- Ein Wäschereisystem, das Risiken der Kreuz-Kontamination oder Infektionsausbreitung kontrolliert und verhindert.
- Schriftliche Hygienepläne und Desinfektionsprotokolle.
- Regelmäßige Personaltrainings zu Hygienestandards.

Damit soll folgendes erreicht werden:

- Eine gute Infektionskontrolle, die das Übertragungsrisiko minimiert.
- Eine geregelte Arbeitsorganisation über einen RABC-Prozess (Risk Analysis and Biocontamination Control), die für ein professionelles Wäschermanagement sorgt.
- Das RABC-Team soll Risiken und Gegen- bzw. Kontrollmaßnahmen definieren.
- Für kritische Punkte und effektive Kontrollverfahren wird ein Monitoring-System etabliert.
- Regelmäßige Mitarbeiterschulungen, die in Bezug auf die Gesundheitsgefahren sensibilisieren.
- Die gewaschene Wäsche soll in festgelegten Intervallen mikrobiologisch getestet werden.



In den hauswirtschaftlichen Leistungsbereichen der Wäscheversorgung bestehen keine Verpflichtungen, mikrobiologische Untersuchungen durchzuführen. Was im Eigeninteresse und der Infektionsprophylaxe geprüft werden soll, legt die hauswirtschaftsverantwortliche Leitung selbst fest oder es wird im Hygienezirkel bzw. der Hygienekommission definiert.

Foto: fotolia/auernar

#### Erkennen von biologischen Gefahren durch Bioindikatoren

Welche Möglichkeiten bestehen, mikrobiologische Prüfungen durchzuführen und welchen Sinn haben sie eigentlich? Durch die Kontrolle von Reinigungs- und Desinfektionsergebnissen können mögliche biologische Gefahren rechtzeitig erkannt

und Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Gesetzlicherseits bestehen in der Wäscheversorgung keine Verpflichtungen, mikrobiologische Untersuchungen durchzuführen oder durchführen zu lassen. Was im Eigeninteresse und der Infektionsprophylaxe geprüft werden soll, legt die hauswirtschaftsverantwortliche Leitung selbst fest oder es wird im Hygienezirkel bzw. der Hygienekommission definiert. Im Wäscheaufbereitungsbereich definiert ausschließlich das alte Kapitel 4.4.3 der Richtlinie für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention für Krankenhauswäscheaufbereitung, in welchem Fall und wie mikrobiologische Tests zum Beleg des Aufbereitungserfolgs einzusetzen sind. Für sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens existieren für diesen Bereich keine expliziten Vorgaben.

#### Mikrobiologische Testverfahren bei der Wäscheaufbereitung

Im Rahmen eines einrichtungsinternen Hygienemanagements muss für das Wäschermanagement sichergestellt werden, dass sowohl durch die Wäsche als auch durch die Reinigungstextilien keine Keime übertragen werden können, die infektiöse Krankheiten verursachen können. Unter Hygieneaspekten kann geprüft werden, ob das Zusammenspiel von desinfizierenden Waschverfahren- und mitteln einwandfrei funktioniert. Die regelmäßige Kontrolle von Desinfektions-Waschverfahren nach anerkannten Methoden sollte Bestandteil der Qualitäts- und Hygieneversicherung sein.

Maschinenanbieter können mittels kalibriertem Datenlogger Hygienetests durchführen. Mithilfe dieser Datenlogger und Speicherheiten prüfen die Techniker zunächst thermoelektrisch, ob die entscheidenden Parameter korrekt eingestellt sind. Ob Waschverfahren und Desinfektionsmittel aber tatsächlich wirken, lässt sich allerdings erst durch die eingesetzten Bioindikatoren ermitteln. Bei diesem Test werden Stoffstreifen eingesetzt, die mit Keimen präpariert sind. Diese Bioindikatoren werden in je-

der zu testenden Waschmaschine zwischen die Textilien gelegt. Die gewaschenen Bioindikatoren werden in unabhängige Forschungsinstitute verschickt und ausgewertet, ob noch Keime auf dem Indikator nachweisbar sind. Das Ergebnis bietet dem Anwender eine detaillierte Auswertung und kann bei Bedarf dem örtlichen Gesundheitsamt oder der Berufsgenossenschaft vorgelegt werden – als Beleg für die Einhaltung der Vorschriften zu Hygiene und Arbeitssicherheit. Ein solches Testverfahren wird von vielen Waschmaschinenherstellern und Laboren angeboten.

Auch die Flächenhygiene spielt gerade im unreinen Bereich zur Eigenkontrolle eine Rolle. Ein vom wfk Cleaning Technology Institute in Krefeld ([www.wfk.de](http://www.wfk.de)) entwickelter Schnelltest zur Eigenkontrolle von Flächendesinfektion basiert auf dem Einsatz vom Fluoreszenzfarbstoffen. Ziel der Forschung war es, dem Markt eine Methode anbieten zu können, um schnell und preiswert, ohne Belüftungsverzögerung das Ergebnis einer Desinfektion zu prüfen. So sollen sofort Korrekturmaßnahmen durchführbar sein und Lernprozesse initiiert werden können.

#### Den richtigen Hygienestatus festlegen

Wenngleich im hauswirtschaftlichen Bereich in den seltensten Fällen eine mikrobiologische Beprobenung seitens der Gesetzgebung vorgeschrieben wird, kommt es vor, dass vor Ort Gesundheitsaufseher oder Lebensmittelkontrolleure diese einfordern. Dazu sollte im Betrieb eine klare Linie bestehen und im Hygienemanagementhandbuch beschrieben sein. Korrekt durchgeführte und dokumentierte Bioindikatorenprüfungen können helfen, das richtige Maß an Hygienemaßnahmen zu definieren und nicht durch übermotiviertere Aktivitäten oder zu geringe Maßnahmen den richtigen Hygienestatus zu gefährden.

- Die Autorin ist Mitarbeiterin der Unternehmensberatung Klöber-Kassel. [www.kloeber-kassel.de](http://www.kloeber-kassel.de)

### Bei Hygiene ganz vorn. Textildienstleister für Gesundheit und Pflege.



Hygiene steht in der stationären und ambulanten Pflege an erster Stelle – mit stetig steigenden Anforderungen. Gütezeichen wie das RAL-GZ 992/4, das die keimarme Aufbereitung der Privatwäsche nach hygienischen Standards bescheinigt, geben Orientierung bei der Auswahl der Textildienstleister. Anbieter wie CWS-boco leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Unterbrechung von Infektionsketten und senken das Infektionsrisiko für Personal und Bewohner.

Das Leistungsangebot des Unternehmens beinhaltet die Bereitstellung und Aufbereitung von Berufskleidung und Stationswäsche sowie die Pflege der privaten Bewohner- und Patientenwäsche. Das textile Controlling erleichtert ein Webportal, über das Änderungen zu Bestellungen, einzelnen Teilen oder Trägern vorgenommen und Auswertungen zu Wäschebeständen erstellt werden können.

Mehr auf [www.cws-boco.de](http://www.cws-boco.de)